

Kunstförderpreisträger 2017 in der Sparte „Musik und Tanz“

Die aus Hof stammende **Vivi Vassileva** hatte bereits im Alter von 13 Jahren ihr Debut mit Orchester. Die Schlagzeugin studierte an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Dr. Dr. Peter Sadlo. 2015 gründete sie mit vier weiteren Percussionisten das „Vivi Vassileva Quintett“. Zahlreiche Preise bei renommierten Wettbewerben belegen laut Jury die außergewöhnliche Qualität ihres Könnens. Neben ihrer brillanten Technik und ihrer atemberaubenden Virtuosität würdigt die Jury ihre Musikalität in Kombination mit poetischem Ausdruck. Sie sei eine kreative, vielseitige junge Künstlerin mit einer herausragenden Bühnenpräsenz.

Das **Ensemble 11** wurde 2015 von der Jazzmusikerin Rebecca Trescher gegründet. Als dessen Leiterin komponiere sie für das Ensemble Stücke, die eine bestehende Balance zwischen musikalischem Abenteuer und elegantem Wohlklang aufweisen, so das Urteil der Jury. Darüber hinaus würden die Kompositionen die persönlichen Stärken der beteiligten Musiker geschickt nutzen. Die Jury hebt hervor, dass die Besetzung des Ensembles in keiner Weise den bewährten Ensemble-Bausätzen jazzkompositorischer Ambitionen folge. Dies sei die Grundlage für eine frisch anmutende Symbiose aus Jazz und zeitgenössischer E-Musik. Die künstlerische Qualität des Ensembles zeige sich laut Jury sowohl in den Einzelmusikern als auch insbesondere in der Arbeit der Bandleaderin.

Der gebürtige Gräfelfinger **Johannes Öllinger** wurde im Jahr 2000 mit dem 1. Bundespreis bei „Jugend musiziert“ ausgezeichnet. Er studierte in Berlin und Würzburg Gitarre. Die Jury lobt, dass er als Solist wie als Kammermusiker in den unterschiedlichsten Kontexten mit instrumentaler und musikalischer Qualität überzeuge. Der Musiker bestechen durch die Vielseitigkeit seines Repertoires, das von alter Musik über klassische Gitarrenstücke bis zu aktuellen Erscheinungsformen mit Elektronik, Elektrogitarre und performativen Elementen reicht.

Der in Augsburg geborene **Moritz Stahl** gehörte hochkarätigen Ensembles wie dem Landesjugendjazzorchester Bayern oder dem Bundesjugendjazzorchester an. Während seines Studiums an der Hochschule für Musik und Theater München habe er sich als fester Bestandteil der Münchner Jazzszene etabliert, so die Jury. Bereits heute sei er eine eigenständige Stimme in der Tradition der großen Tenorsaxophonisten. Sein Balladenspiel mit klanglichen und dynamischen Nuancen, differenziertem Vibrato, melodischem Erfindungsreichtum und Mut zur Reduktion ist für die Jury meisterlich.